

bite herrn dr. trautmann uebergeben

21.12.82

energieputsch in flensburg

hintergrund:

am 16. dezember 1982 hat die flensburger ratsversammlung vor der bundesdeutschen starkstrompolitischen invasions-macht fast kampflos, einstimmig, oeffentlich kapituliert. das ist eine spaetfolge der erobering des herzogtums schleswig durch preussisch-oesterreichische truppen im jahre 1864 und der zu stunde mangelhaften demokratischen widerstandskraefte in flensburg. im interesse der veba ag, duessel-dorf - deutschland's maechtigster konzern - ist es, wenn mit hilfe des jetzt nicht existierenden oberbuergermeisters von flensburg die unsichtbaren elektropolitischen stadtmauern der 'freien energie-stadt flensburg' fuer immer geschleift werden: die oeffentlich-rechtlichen stadtwerke sollen formal privatisiert werden. es ist ein politisches versaeumnis, dass das lebensfeindliche ''gesetz zur foerderung der energiewirtschaft'' von 1935 - das der vorbereitung des ii. weltkrieges diente , bisher nicht abge-schafft wurde.

die in schleswig-holstein operierenden veba-toechter preussenelektra ag, hannover (muetter der schleswag) und nordwest-deutschen-kraftwerke ag (brokdorferbauer nwk) sehen sich gezwungen das bundesweit diskutierte 'modell flensburg' verfassungspolitisch auszuschalten, um nicht ihre starkstrom-monopolbasis zu verlieren. die veba ag handelt auch im auftrag der deutschen verbundgesell-schaft e.v. (dvg) heidelberg. die dvg ist die starkstrompolitische macht der bundesrepublik: demokratisch weder legitimiert noch kontrolliert, vor gruendung der bundesrepublik deutschland etabliert.

vordergrund:

die 'ungewoehnlichen' stadtwerke flensburg sind im vorfeld skandi-navischer energiepolitik entstanden. sie besitzen eine fast hundert prozent aufgebaute kraft-waerme-kopplung, einen dazu passenden riesigen waermespeicher und eine direkte hochspannungsleitung ins nordeuropaeische verbundsystem. flensburg hat damit eine industrielle produktionsanlage fuer elektri-sche arbeit hoher qualitaet. diese elektrische arbeit moechte flensburg gewinnbringend auf den weit entfernten arbeitsmaerkten verkaufen, um die heizungskosten seiner buerger zu senken und damit diverse standortnachteile wenigstens etwas auszugleichen. der jaehrliche mehrgewinn wuerde dabei zur zeit 12,7 mio dm betragen. eine jaehrliche entlastung pro flensburger haushalt von ca.640,-- dm. bei den in den naechsten jahren programmierten ueberproportional steigenden preisen fuer elektrische arbeit ebenfalls ueberpro-portional s i n k e n d e heizungskosten der flensburger haus-halte und gewerbebetriebe. durch eine zusaetzlich mit flensburg bestehende hochspannungsleitung ins deutsche verbundsystem liesse sich diese in flensburg produzierte hochqualifizierte elektrische arbeit blitzschnell auf deutschland's arbeitsmaerkte bringen. dieses jedoch verweigert die deutsche verbundgesellschaft (dvg) vertreten durch die nwk, die das alleinige starkstrom-fernmonopol besitzt, da sonst die zur zeit geltenden kraftwerksplanungen und hochspannungstrassenplanungen in deutschland endgueltig unhaltbar werden. die veba und die dvg konnten nicht untaetig zusehen, wie das fuer viele buerger, gesellschaften und staedte interessante 'modell flensburg' sich lawinenartig ausbreitet und ihre monopol-macht zerstoert wird durch neue demokratische, umweltfreundliche, sichere und sparsamere energie-technologien.

ulrich jochimsen, flensburg